



10

Verletzung des Urheberrechts im Arbeitsalltag:

IRRTÜMER BEIM UMGANG MIT DIGITALEN INFORMATIONEN

In Zeiten von E-Mail und Websites ist die Achtung des Urheberrechts deutlich komplizierter geworden. Schnell passiert es, dass im alltäglichen Austausch von Inhalten zwischen Mitarbeitern oder mit Geschäfts- und Kooperationspartnern Urheberrechte missachtet werden. Routineaktionen wie das Weiterleiten eines Artikels oder die unbedachte Speicherung auf Festplatten, Netzlaufwerken oder in Projekt-Datenbanken von Unternehmen verletzen oft Urheberrechte. Häufig sind diese weder durch klassische Verlags-Abonnements, noch durch Einzelkäufe bei Dokumenten-Lieferservices lizenzrechtlich abgedeckt. Hier beschreiben wir für sie 10 weit verbreitete falsche Annahmen über das Teilen von Informationen in ihrem Unternehmen.

Lesedauer: 10 Minuten.

①

E-Mail Weiterleitung an Kollegen

In einem Fachmagazin, das unser Unternehmen abonniert hat, erschien ein Artikel, der mir auch für ein paar Kollegen sehr interessant erscheint. Sicher kann ich eine digitale Kopie des Beitrags per E-Mail an meine Kollegen im In- oder Ausland weiterleiten.

Heute alltägliche Vorgänge der Zweitverwertung von Publikationen in Unternehmen, wie z. B. das gängige Weiterleiten, Kopieren oder Speichern in Datenbanken o.ä. von Fachartikeln, Normen, Aufsätzen etc. - sei es in digitaler oder analoger Form - ist in aller Regel lizenzrechtlich nicht abgedeckt. Weder durch klassische Verlags-Abonnements, noch durch Einzelkäufe bei Dokumenten-Lieferservices.

Ohne die Einholung der Erlaubnis des Urhebers oder eine entsprechende Lizenz dürfen Sie den Artikel nicht einfach weiterleiten. Tun sie es dennoch, missachten sie in den meisten Fällen geltendes Urheberrecht. Das ist nicht nur verboten, sondern bedeutet auch: Die Rechteinhaber, also die Autoren und Verlage, erhalten folglich nicht die finanzielle Vergütung für die (Zweit)Verwertung ihrer Werke, die ihnen dafür zusteht.



②

Speichern in einer Projektdatenbank

In einem Magazin, das unser Unternehmen abonniert hat, erscheint ein wichtiger Artikel zu einem Thema, mit dem sich mein Team gerade intensiv beschäftigt. Da wir ja ein Verlags-Abonnement haben, ist es sicher kein Problem, wenn ich den Artikel zu Archivierungszwecken als PDF-Datei in der vom Team eingerichteten Projekt-Datenbank speichere.

In bestehenden Verlags-Abonnements sind in aller Regel die für die oben genannten Beispiele erforderlichen Nutzungsrechte für das Speichern von Magazin-Inhalten in Projekt-Datenbanken, Netzlaufwerken oder ähnlichen Speichermedien nicht enthalten. Tun Sie es dennoch, verletzen Sie das geltende Urheberrecht.



③

E-Mail Weiterleitung an Geschäftspartner

Das neueste Produkt unserer Firma wird in einer einflussreichen Fachzeitschrift vorgestellt. Sicher ist es möglich unseren Kunden und Geschäftspartnern eine digitale Kopie des betreffenden Artikels zu schicken.

Auch hier gilt: Durch ein bestehendes Verlags-Abonnement oder auch bei einem einzeln zugekauften Artikel liegen in aller Regel die für das genannte Beispiel erforderlichen Nutzungsrechte nicht vor. Ohne eine ausdrückliche Erlaubnis des Urhebers oder eine Lizenz des Rechteinhabers dürfen sie den Artikel nicht mit Ihren Geschäftspartnern teilen. Tun Sie es dennoch, verletzen Sie das geltende Urheberrecht.

④

Einreichung bei der Behörde

Da wir aufgrund spezieller Regularien unserer Branche in bestimmten Fällen dazu verpflichtet sind, Fachartikel zu Dokumentationszwecken bei den zuständigen Behörden einzureichen, ist es sicher kein Problem, wenn ich den Beitrag aus der Publikation einfach als PDF per E-Mail an die Behörde schicke.

Die regulatorische Dokumentationspflicht bedeutet nicht, dass man das benötigte Material ungefragt nutzen dürfte. In aller Regel liegen die für das genannte Beispiel erforderlichen Nutzungsrechte nicht vor. Ohne eine ausdrückliche Erlaubnis des Urhebers oder eine Lizenz des Rechteinhabers dürfen Sie den Artikel nicht einfach per E-Mail weiterleiten. Tun Sie es dennoch, verletzen Sie das geltende Urheberrecht.

5

Wir machen das schon immer so ...

Seit Beginn des digitalen Zeitalters leiten wir Inhalte aus Magazinen und Büchern, die wir abonniert oder gekauft haben, weiter, speichern sie in unseren Datenbanken und veröffentlichen sie im Intranet. Noch nie hat uns jemand darauf hingewiesen, dass das nicht legal ist. Zusätzliche Lizenzen kaufen ist sicher unnötig und nur Geldmacherei von Verlagen und Autoren.

Ein großer Irrtum. Die Vervielfältigung und Verbreitung urheberrechtlich geschützten Materials ist in der Regel nur durch eine zusätzliche Lizenzierung legal – das Abonnement für ein Magazin oder der Kauf eines Buchs beinhalten in der Regel nicht bereits diese zusätzlichen Nutzungsrechte. Das Urheberrecht auf diese Weise wissentlich oder fahrlässig zu missachten, verletzt die gesetzlich verbrieften Rechte der verschiedenen Rechteinhaber. Wer Urheberrechte missachtet, handelt gegenüber den Urhebern unfair, unanständig, und illegal. Dieses Verhalten steht im krassen Gegensatz zu den vielen Bemühungen von Unternehmen für Compliance.



6

Die Veröffentlichung im Intranet

Ich möchte einen wichtigen Beitrag aus einem Fachmagazin, das wir abonniert haben, im Intranet meines Unternehmens veröffentlichen. Da nur unsere Mitarbeiter mit Zugriff auf das Intranet den Artikel sehen können, sollte das kein Problem sein.

Urheberrechtlich geschützte Inhalte für die Mitarbeiter eines großen Unternehmens zugänglich zu machen, indem man sie auf eine Intranetseite stellt, ist nichts anderes, als würde man sie für alle Mitarbeiter fotokopieren. Diese Form der massenhaften Verbreitung innerhalb der Firma ist in der Regel nicht von den Abonnementbedingungen abgedeckt oder beim Einzelwerb des Artikels durch die Nutzungsbedingungen erlaubt. Eine derartige Nutzung ist ohne zusätzliche Erlaubnis daher meist nicht erlaubt, sondern es Bedarf auch hier der Erlaubnis des Rechteinhabers.

7

Die begrenzten Nutzungsrechte bei Abonnements

Unser Unternehmen hat für alle wichtigen Magazine und Fachzeitschriften Abonnements bei den betreffenden Verlagen abgeschlossen. Durch die Zahlung des Abonnements sollte die Zeitverwertungsfrage doch geregelt sein und ich kann Inhalte der Magazine und Fachzeitschriften vervielfältigen und weiterleiten.

Auch wenn sie für ein Abonnement zahlen, gilt: Sie erwerben damit nur die jeweiligen Exemplare des Mediums und die Möglichkeit, sie zu lesen. Die Vervielfältigung und Verbreitung urheberrechtlich geschützten Materials sowie die Speicherung in Datenbanken, Netzlaufwerken, Kollaborations-Tools u. Ä. ist in der Regel nur durch eine zusätzliche Lizenzierung erlaubt. Tun sie es dennoch, verletzen sie das geltende Urheberrecht und die Rechteinhaber, also die Autoren und Verlage, erhalten nicht die finanzielle Kompensation für die Verwertung ihrer Werke, die ihnen dafür zusteht.

8

Der Social-Media Irrtum

Bei vielen Artikeln, die ich online lese, habe ich die Möglichkeit, diese über Facebook, Twitter oder Google+ zu teilen. Es sieht so aus, als würden die Inhalte zur freien Verfügung stehen und die Nutzer werden dazu aufgefordert diese zu teilen. Da macht es doch keinen Unterschied, wenn ich den gleichen Inhalt einfach per „copy & paste“ in eine E-Mail kopiere, auf meine Intranetseite stelle, einen Ausdruck und Kopien davon mache oder diese Inhalte in meinen Präsentationen verwende.

Inhalte in öffentlich zugänglichen Webseiten unterliegen dem gleichen Urheberrecht wie gedruckte Inhalte. Wenn Sie über das Teilen eines Links hinaus mit den Inhalten eines Artikels arbeiten wollen, benötigen Sie dafür eine Erlaubnis oder eine Lizenz vom Rechteinhaber.

Die Aufforderung eines Verlags, zu dessen Eigenmarketingzwecken seine Inhalte über ein vom Verlag selbst freigegebenes Tool (wie beispielsweise Facebook Share) an andere weiter zu geben bedeutet nicht, dass Sie diese Inhalte auf jede nur erdenkliche Weise nutzen dürfen. Die vom Verlag freigegebenen Tools wie beispielsweise Facebook oder Google+ sind in dessen Marketingstrategie eingebunden. Sie haben das Ziel Aufmerksamkeit auf Verlagsinhalte zu lenken, zusätzliche Besucher auf die eigene Website zu locken und gleichzeitig die Kontrolle über die Verbreitung der Werke zu behalten.



9

Aus Print mach digital

Mir liegt ein wichtiger Beitrag aus einem Fachmagazin, das unser Unternehmen abonniert hat, nur als Print-Version vor. Da wir ja für das Abonnement bezahlt haben, kann ich den Beitrag sicher einscannen und als digitale Datei an meine Kollegen schicken.

In aller Regel ist das nicht erlaubt. Auch wenn sie für ein Abonnement zahlen, gilt: Die oben beschriebene Vervielfältigung und Verbreitung urheberrechtlich geschützten Materials ist in der Regel nur durch eine zusätzliche Lizenzierung legal. Tun sie es dennoch, missachten sie das geltende Urheberrecht. Die Rechteinhaber, also die Autoren und Verlage, erhalten nicht die finanzielle Vergütung für die Verwertung ihrer Werke, die Ihnen dafür zusteht.



10

Das Missverständnis von der Kopierschranke

Ich habe einmal von der sogenannten „Kopierschranke“ im Urheberrecht gehört. Sicher gilt diese auch für digitale Fachmedien und es ist kein Problem, wenn ich Inhalte aus abonnierten Publikationen oder einzeln zugekaufte Artikel vervielfältige und sie digital an Kollegen und Geschäftspartner weiterleite oder sie in unseren Projekt-Datenbanken speichere.

Bestehende Schrankenregelungen beim Urheberrecht beziehen sich überwiegend auf traditionelle Kopien und sind in einem gewerblichen Umfeld für elektronische Nutzungen in aller Regel nicht anwendbar. Die Vervielfältigung und Verbreitung urheberrechtlich geschützten Materials ist in der Regel nur durch eine zusätzliche Lizenzierung legal.

RightsDirect

A Copyright Clearance Center Subsidiary

RightsDirect, eine hundertprozentige Tochter des Copyright Clearance Center (CCC), bietet Lizenzen an, um die Einhaltung von Urheberrechten in Unternehmen zu vereinfachen und den Austausch der für Sie wichtigsten digitalen Inhalte über Grenzen hinweg zu ermöglichen. **In Deutschland ist RightsDirect Partner der Verwertungsgesellschaft WORT (VG WORT).** Im Auftrag der VG WORT bietet RightsDirect seit 2012 die „VG WORT Digital Copyright Lizenz“ an, welche Unternehmen mit Hauptsitz in Deutschland das Recht einräumt, deutsche und internationale Quellen intern elektronisch zu nutzen, und zwar an allen weltweiten Standorten. Die Lizenz bündelt die Lizenzrechte von über 400.000 deutschen und internationalen Rechteinhabern und bietet damit die von informationsintensiven Unternehmen aller Branchen benötigte umfassende Abdeckung.



MEHR ERFAHREN

Wenn Sie mehr über die VG WORT Copyright Lizenz erfahren wollen und nach Lösungen suchen, wie Sie die Einhaltung von Compliance- oder Corporate-Governance-Richtlinien im Bereich des urheberrechtlich einwandfreien Umgangs mit Fachliteratur in Ihrem Unternehmen sicherstellen können, wenden Sie sich bitte an uns.

@ jweizendoerfer@RightsDirect.com

+49 221 690 99 450

www.rightsdirect.de